



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

12. Wintermonat. H. Martinus Pabst und Martyrer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

Beichtigers und Bischoffs Martini wider alles Ubel
bewahret werden. Durch 2c.

12. Wintermonat.

S. Martinus Pabst und Martyrer.

Unserliche nicht in Creutz und Leyden / dann welchen
der H. Er liebet / den züchtiget Er / und straffet ei-
nen jeden / welchen Er für seinen Sohn auffnim-
met. Hebr. 12.

Q Er S. Pabst Martinus ist in Gefäncknuß ge-
riecht worden / durch Befelch des Kayfers
Constantij des Anderen dises Namens / umb
dieweil er die Käherey der jenigen verdammet / wel-
che nur einen Willen in CHRISTO behaupten wol-
len. In solchem Loch ist er 92. Tag angehalten
worden / ohne daß er solche Zeit einigen Menschen
gesehen; nach diser verstoffner Zeit ist er in Cherso-
nesam in das Elend vertriben worden / da er kein
anderen Trost zu erholen gehabt / ohne disen allein /
daß er gewust / all solches Ungemach begegne ihme
umb CHRISTI Willen / dene er niemahlen auß sei-
nem Herzen gelassen. Ist endlich in solcher Verlas-
senheit auß Ungemach / und übler Abwartung / mit
dero ihme gepfleget worden / gestorben im Jahr 654.

Betrachtung

Von der Straff der Sünden.

§. 1. Gott verfolget die Sünd mit also enzünd-
tem Haß / daß kein Straff noch in disem / noch jes-
nem Leben ist / mit welcher Er nicht gegen ihro ver-
fähret. In disem Leben zwar hat uns die Sünd be-
raubet

3 iij

raubet der Gnaden Gottes / den heiligen Geist
 sie von uns vertriben / die Kindtschaft Gottes
 sie verändertet in ein Leibaigenschaft des Teuffels
 Der Zuspruch zu dem Himmel ist verlohren / alle
 dienst / so wir durch tugendsame Werck mühsam
 lich haben zusammen getragen / seyn vernichtet
 Kurz dardurch zu gehen / so sühret uns Gott nach
 gangner Sünd mit ungnädigen Augen / als ein
 Todtfeind an / auff welche er alle Pfeil seiner
 rechten Rachgürigkeit abgehen lassen will: und in
 grossen Jammer bringt uns ein ainige Sünd.

S. 2. In der anderen Welt aber wird auch
 einige Todtsünd mit der Höllen abgestraffet. In
 vil gesagt: daß der Sünder von dem Himmel
 geschlossen seye / beraubet eines unendlichen
 daß er werde gepeiniget werden an allen Gliedern
 nes Leibs / an allen Kräfften seiner Seelen / durch
 Feuer / welches Leib und Seel / Gebain und
 auff das empfindlichste / und ohne Hoffnung
 einmahl in Ewigkeit abzukommen / durch
 wird. Also seyn schon zur Stund die Teuffel /
 alle ihnen beygesellte Verdambte gepeiniget.
 dieses zwar auß gerechtem Urtheil Gottes. Das
 wie der H. Greg. anmercket: Voluissent sine fine
 vere, ut possent sine fine peccare. Sie wolten ohne
 End leben / damit sie ohne End sündigen könn
 ten: Anjertzo hat ihr Leben ein kurzes
 ihr Leyden ein lange Ewigkeit.

S. 3. Kein grösseres Wolgefallen kantz du
 mahl dem laidigen Teuffel erweisen / welcher auß
 len dein abgesagtister Feind ist / als wann du
 verlegest / und entgegen nicht welches Gott /

eingebornen Sohn/ dessen heiligisten Mutter/ und
 allen lieben Auserwählten unangenehmer falle/ als
 dem auch die Sünd. Dir selbst aber ist nichts
 nachtheiligers/ als die Verletzung Gottes. Mich
 Armseeligen/ warum verliere ich mich also frey-
 willig/ der ich mich also stark liebe! Warum ver-
 lege ich so vorsetzlich Gott meinen Herrn/ dero so
 vil Lieb zu mir getragen. Warum gefalle ich dem
 Teuffel/ der mich also gehasset/ und so vil Übels zu-
 gefüget?

Fliehe die Sünd.

Bette für den Pabsten.

Gebett.

Beruhe uns/ Allmächtiger Gott/ auff daß/ die
 wir uns ob des heiligen Martyrers und Pab-
 sten Marini Geburts-Tag erfreuen / auch seiner
 Fürbit genießen mögen. Durch etc.

13. Wintermonat.

Seel. Stanislaus Kostka Beicht.

Gott ist gerreu / welcher euch beruffen hat in die
 Gesellschaft JESU CHRISTI seines Sohns. 1. Co-
 rinth. 1

Er Seel. Stanislaus hat das Glück gehabt/
 daß er von der Mutter Gottes selbst / so
 ihme erschienen/ in die Gesellschaft JESU ist
 beruffen worden. Zu zwey unterschiedlichen mahlen
 hat er das Engelbrod auß den Händen der Englen
 empfangen. Er ist von dem End des Teutschlands
 in schlechter Kleidung/ und zu Fuß / damit er nicht
 erkennet wurde von seinen Besfreundten / so ihme
 nach-

3 iiii